

An màngem heitre G'spräch. Mångmol, fir d'Luft
z'changiere,
So nimmt me dr Fahrplan un losst sich vo-n-'m fiehre,
Un reist so uf die Art ganz g'miethlig hinterm Tisch
Vielmol dur d'ganze Schwiz un sunscht, wo's schön noch
isch,
B'süecht so ne mànger Ort, wo's eim gar güet thàt g'falle;
Un kunnt me-n-endlig z'ruck vo dàne Reise-n-alle,
So wünscht me sich «güet Nacht» un denkt bi sich
im Bett:
Wenn nur dr Kückück doch emol dr Màntig hätt!...

In dr Dämmerung.

Im halbdunkle, stille Zimmer
Isch's so heimelig un güet,
Wenn im Mond si sanfter Schimmer
Z'Owe-n-als dri schine thüet.

Im e Zäüwer, im e stumme,
Isch me g'fesselt willelos,
Alles sieht me-n-um sich umme
Wie ne Traümbild a nur blos.

D'Finger süeche-n-uf de Saite
Mänge sanfte Harmonie,
Wo sich so still thüet verbreite
Wie ne Geistersymphonie.

Un Accorde, längst verklunge,
Wise, längst vergesse scho,
Lewe voll Erinnerung
Alle wieder uf eso.

Riefe längst vergang'ne Stunde
Lebhaft wieder z'ruck im Herz,
Mit dem allem, wo's empfunde,
Trost un Kummer, Freid un Schmerz.

Jeder Ton, wo so thüet schwewe
Dur die einsam stille Nacht,
Isch e Bild als üs em Lewe,
Wo mit dem Accord erwacht

Un wo mit ihm furt thüet ziege
Wieder iwer Berg un Thal,
Bis as Alles thüet verfliege
Still im Mond si Silberstrahl.

Lieb' Vögele!

Lieb' Vögele, wo kunnst dü her,
Kunnst dü vo d'heim ku fliege?
Verzähl mr doch, mi Herz isch schwer,
Un furt isch mi Vergniege.

Hasch mine Liewe dert nitt g'sàh?
's isch Johre jetz, scho mànge,
Ass ich Abschied ha miesse nàh;
Thien sie noch an mich dänke?

Wie gern wàr ich bi ihne gsi!
Dir derf ich's jo wohl klage.
Lieb' Vögele, flieg z'ruck derthi
Un thüe ne Grüess dert sage!